FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1749-30.06.1749

3. Februar 1749

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183421

Visual Library

von einem National-Arbeiter warum separatirt werden. Anfänglich waren 3 Personen beysammen, aber deßhalben mußte man noch in eine andere Preparation thun, und einer ging den blinden von selbst zurück in Taubstummen. Die vorgedachten Personen mit dem Madewispachmanischen Creutz, sahen unsere Palla-Rajasper fortgehen; unter diesen war ein Mädl nahe zwey Stunden, welche bisher im Taubstummen verblieb, nun aber von ihrem schon vorher getauften Mann selbst fortgeführt worden; imgleichen sahe ein Christlicher Mann sein Weib und seinem Kind, die gleichfalls bis dahin taubstumm geblieben waren, durch den Palla-Rajasper, unsere gehende, nur er selbst dem gegangen war die Preparation noch nicht, gleichs dem vorgedachten Mann mit seinem Weib, nach der Taufe, in der Kirche Christlich confirmiren zu lassen. Noch sahe eine Christliche Mutter ihre zwey Töchter hinter der Taufe gehend. Diese Letztern brauchen ab vor den übrigen zu einem Zeichen, welche sie auch insonderheit aber die Aeltere, zur Kraft bey sich kommen ließen. Die Aeltere erwünschte Letztere ihren jüngern Brüder zur ehrerbietigen Aufmerksamkeit auf Worte, und gab ihr und den übrigen ein gutes Exempel darin. Ein Knab von sechs Jahren bezeigte sich anfangs ungehorsam gegen seine Eltern, lachte aber nicht, nachdem er nahe vor diesen Versammlung eine leibliche Züchtigung empfunden, so, daß ihm sowohl von den Eltern und andern ein gut Zeugniß gegeben wurde, welche vor ihm insonderheit die Eltern, sich sehr über ihn beklaget, und gebeten hatten, daß man ihn züchtigen möchte, weil er ihnen nicht folgen wolle. Der himmlische Vater wolle alle obhandene schwere Exempel dadurch in seiner heiligen Gnade in Jesu Christo und durch den heil: Geist immer mehr und mehr zu stärken, daß sie seiner Heiligung, und der Erbsame dann die geheiligt werden, erlangen möchten! Amen!

Diesen Abend giengen zusammen noch einige, so in dem Herrnhutischen Missions-Hause die Kost über bleiben, in einige Häuser unserer Christen, welche, wenn es thunlich, die ungezogenen und trostlosen die Stimmen hören.

Nachricht aus Tranquebar. Den 3ten Febr: erzählte der Catechist Ambros, daß er gestern in Tadeuer verschiedene Christen besonders vermahnet, sonderlich denselben aus Gottes Wort unterrichtet, und den die Abend-Zeit selben bis an vierzig

vorgetragen

versammelt, denen der über Matth: 8/23–27 einen Vortrag gehalten, wo er gerade den Text vor Abend zu Ende erklärt, und dabey die einem nöthige Ermunterungen eingeschaltet hat.

Den 4ten Febr. Den abend diesen Tages hatten wir in der Deutsch: Schule Examen, nämlich: Vormittag in der Knaben, und Nachmittag in der Mägdchen Schule. Eine gute Anzahl Kinder hatten sich gehörig und zu genommen, daß wir uns vergnügen und über sie freuen konten: denn heutiges Tages gaben wir ihnen nöthige Ermunterung, und beschenkten sie. Deutsch Schul Examen.

Den 5ten Febr. Gingen zwey von uns nach Sandicopadi. In einer Gasse daselbst wurden einige Häuser verwüstet, um gesundern Platz des Tempels zu erlangen, sich vor demselben tod, und durch den Herrn Jesum, den wir täglich unsern Kinder-Heiland und Seligmacher, selig machen zu lassen. Die Ursache, daß sie das Heidenthum satt hätten, daß Gott selbst Schuld daran sey, und daß wenn Gott sich ihnen sichtbarlich offenbaren, sie gläubig würden &c. wenn auf ihnen gantworthet würde. In einem Hause, wo der Haus-Herr als wir hinkamen gestorben, oder gleich in seiner Krankheit verschrocken, wir Christ zu werden, wurde die Wittwe und ihr Bruder Cohen, in Gegenwart noch anderer Heiden, gebeten, doch nicht ihren Mann und Vater in den ewigen Verderben wegzulassen, sondern, weil es noch Zeit wäre, sich erretten und selig machen zu lassen. Die gaben mit dem Munde, wie der Verstorbene gethan, gute Worte. Einer Heiden, der bey dem ersten Gespräch ziemlich grob geredt, aber auf wiederkommen wurde noch apart zugeredt, sich durch den Tempel des verstorbenen Mannes zum zeitigen Tode gehen und dem Heiden thum abwenden zu lassen. Ein irrdisch gesinnter Christ wurde bestraft und ermuntert. Auch erinnerte man einige Christen der vorigen Bettag-Predigt von dem Ernste der Christen, und eine fremde Christin wurde ermuntert, zu vorderst den Herrn Jesum ihren Arzt fleißig zu lassen, und in solcher Ordnung auch die Leibliche Medicin zu gebrauchen.

Den 6ten Febr. Kamen von uns ermuntert in die Heidnische Garten zwey Christen und zwey Heiden. Unter diesen war einer, welcher schon in einer Zubereitung zur Taufe einige Tage gewesen, aber wieder zurück gegangen. Allein stellte ihm vor, wie er durch seine Schuld verlohren gehen würde. Er wünschte die Schuld von sich abzulehnen, und versprach, wieder herbey zu kommen. Kamen christ: Heiden.

Den 8ten Febr. ging unser dänisches Schiff, Copenhagen, endlich unter Segel. Nachdem es Abgang des Schiffs.

seit